

Martin Butler, Frank Erik Pointner (Hg.)

„Da habt Ihr es, das Argument der Straße“

Kulturwissenschaftliche Studien zum politischen Lied



Martin Butler, Frank Erik Pointner (Hg.)

**„Da habt Ihr es,  
das Argument der Straße“**

Kulturwissenschaftliche Studien  
zum politischen Lied

 Wissenschaftlicher Verlag Trier

Butler, Martin / Pointner, Frank Erik (Hg.):  
**„Da habt Ihr es, das Argument der Straße“:**  
**Kulturwissenschaftliche Studien zum politischen Lied /**  
Hg. v. Martin Butler, Frank Erik Pointner. -  
Trier: WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2007  
ISBN 978-3-88476-977-5

Umschlagabbildung: Martin Butler & Frank Erik Pointner

Umschlaggestaltung: Brigitta Disseldorf

© WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2007  
ISBN 978-3-88476-977-5

Alle Rechte vorbehalten  
Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit  
ausdrücklicher Genehmigung des Verlags

WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier  
Bergstraße 27, 54295 Trier  
Postfach 4005, 54230 Trier  
Tel.: (0651) 41503  
Fax: (0651) 41504  
Internet: <http://www.wvttrier.de>  
E-Mail: [wvt@wvttrier.de](mailto:wvt@wvttrier.de)

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Danksagung	vii
<i>Martin Butler &amp; Frank Erik Pointner</i> Protest, Musik und Performanz. Vorüberlegungen zur kulturwissenschaftlichen Untersuchung des politischen Liedes	1
<i>Gunter E. Grimm</i> Die Wandlungen des Liedermachers Franz Josef Degenhardt	17
<i>Arvi Sepp</i> Performanz und Subversion. Politische Provokation in Wolf Biermanns Protestliedern der DDR-Zeit	31
<i>Annette Keilhauer</i> Politisches Lied und Kulturtransfer. Georges Brassens international oder: Kann man einen Protestsong exportieren?	49
<i>Gerald Bernhard</i> Canzone und Protest in Italien nach 1945	65
<i>Alf Monjour</i> Cantautores de protesta. Sprache(n), Lied und Widerstand im (post-)franquistischen Spanien	75
<i>Jan-Henrik Witthaus</i> Kunst und Revolution. Víctor Jara	97
<i>Frank Erik Pointner</i> „Still Suitable for Miners“: Strategien der Refunktionalisierung traditioneller Protestlieder während des <i>Great Miners' Strike</i>	111
<i>Torsten Caeners</i> „Let me tell you the story of a soldier named Dan“: Konkretisierungs- und Personalisierungstendenzen in Donovans Protestliedern der 1960er Jahre	133
<i>Martin Butler</i> „Takes more than guns to kill a man“: Sozialkritik und (Selbst)Inszenierung in den Liedern von und über Joe Hill	151
<i>Josef Raab</i> „It Ain't Me, Babe“: Bob Dylans Selbstinszenierungen	167

<i>Petra Pointner</i> „Talkin’ Bout a Revolution“: Die Dekonstruktion des amerikanischen Traums in den Liedern Tracy Chapmans	185
<i>Jens Gurr</i> „Let’s Impeach the President“: Protest und Ideologie in Neil Youngs <i>Living with War</i>	207
<i>Marion Gymnich</i> Die kritische Auseinandersetzung mit Kolonialismus und Neokolonialismus in politischen Protestliedern aus der anglophonen Karibik	227
<i>Michael Gassenmeier</i> „Dis Policeman Keeps On Kicking Me To Death“: Zephaniahs Variationen über ein zentrales Thema der <i>Dub Poetry</i>	243
<i>Patrick Heinrich</i> „Gebt Okinawa zurück!“: Identitätsdiskurse und politische Protest(lied)kultur in Okinawa	267

## Vorwort und Danksagung

Schon seit jeher haben Protestbewegungen in den unterschiedlichsten Sprach- und Kulturräumen einen beträchtlichen Vorrat an Liedern hervorgebracht, die gesellschaftliche, politische und ökonomische Missstände in Wort und Klang verarbeiten, kommentieren und kritisieren. Als Instrumente radikaler Propaganda oder als Vermittler subtiler Sozialkritik tragen solche Lieder dazu bei, als Teil eines ‚kulturpolitischen Gegenprogramms‘ ungehörte Stimmen hörbar zu machen und kollektive Identitäten marginalisierter Minderheiten zu stärken. Ihre Wirkung entfalten politische Lieder einerseits durch ihre eingängigen Texte, die in der Regel in griffig formulierter Form Kritik an sozialen Missständen üben und nicht selten zur Umwälzung bestehender Machtverhältnisse aufrufen, und andererseits durch ihre musikalische und ihre performative Dimension, die in besonderem Maße zu ihrem identitätsstiftenden Potential beitragen. Dieses Zusammenspiel von Text, Musik und Performanz macht politische Lieder zu einem kraftvollen kulturellen (und kulturspezifischen) Medium, das Sozialkritik besonders deutlich zu artikulieren und zu verbreiten imstande ist und auf diese Weise – um es in Anlehnung an eine Textzeile von Franz-Josef Degenhardt zu formulieren – dem ‚Argument der Straße‘ Gehör verschaffen kann.

Die Beiträge von Literaturwissenschaftlerinnen und Literaturwissenschaftlern sowie von Linguisten aus der Germanistik, der Anglistik und Amerikanistik, der Romanistik und der Japanologie arbeiten heraus, welche lyrischen, musikalischen und performativen Strategien in politischen Liedern in ihren spezifischen historischen und kulturellen Kontexten zum Einsatz kommen und welchen Einfluss diese Strategien auf das Wirkungs- und Funktionspotential der Lieder haben. Durch diese Kultur- und Sprachräume übergreifende Perspektive wird einerseits der Kulturspezifik politisch motivierter Textmusik Rechnung getragen und andererseits deutlich gemacht, dass die gesungene Artikulation von Protest und Widerstand in der Tat ein kulturübergreifendes Phänomen ist. Der Schwerpunkt des Bandes, der selbstredend nur einen begrenzten Einblick in das breite Spektrum politischen Liedgutes zu geben vermag, liegt dabei auf der Untersuchung von politischen Liedern aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die man – einem eher weiten Begriffsgebrauch folgend – auch als ‚Protestlieder‘ bezeichnen kann.

\* \* \* \* \*

Der vorliegende Band ist das Ergebnis einer Tagung zum politischen Lied, die im Juli 2006 an der Universität Duisburg-Essen stattfand und uns die Möglichkeit geboten hat, die nun in diesem Band versammelten Beiträge bereits in ihren Vortragsversionen eingehend zu diskutieren. Für die großzügige finanzielle Unterstützung, ohne die die Realisierung der Tagung und die Fertigstellung dieses Bandes nicht möglich gewesen wären, möchten wir uns bei der Duisburger Universitäts-Gesellschaft sowie beim Dekan des Fachbereichs Geisteswissenschaften der Universität Duisburg-Essen, Herrn

Prof. Dr. Erhard Reckwitz, herzlich bedanken. Unser Dank gilt auch Herrn Dr. Matthias Keidel für die tatkräftige Mitorganisation der Tagung und seine anregenden und bereichernden Moderationen. Herrn Dr. Erwin Otto vom Wissenschaftlichen Verlag Trier möchten wir ganz herzlich für die Aufnahme dieses Bandes in das Verlagsprogramm und für die überaus freundliche Unterstützung bei der Drucklegung danken. Außerdem sind wir Herrn Daniel Mai für seine Mithilfe bei der Durchführung der Tagung zu Dank verpflichtet. Ein besonders herzliches Dankeschön sei an dieser Stelle an die Beiträgerinnen und Beiträger gerichtet, die durch ihre Kooperationsbereitschaft, durch ihre originellen Ideen und Interpretationsansätze sowie durch ihre Geduld mit den Herausgebern in besonderem Maße zum Gelingen dieses Projekts beigetragen haben.

Martin Butler & Frank Erik Pointner  
Duisburg-Essen, im August 2007